

MeilenerAnzeiger

AZ Meilen · Amtliches, obligatorisches Publikationsorgan der Gemeinde Meilen
Erscheint jeden Freitag · Bahnhofstrasse 28, 8706 Meilen, Telefon 044 923 88 33 · info@meileneranzeiger.ch

Ein Ständchen für «Sprinter»



Feierten das 100-Jahre-Jubiläum des Seerettungsdienstes Meilen-Uetikon: v.li. Obmann Stv. Daniel Jambor, Obmann Eric Müller, Sicherheitsvorstand Thomas Steiger, Taufgötte Sandra Studer, Regierungspräsident Mario Fehr und Gemeindepräsident Christoph Hiller.

Bootstaufe zum 100. Geburtstag des Seerettungsdienstes

Am vergangenen Samstag, bei strahlendem Sonnenschein, beging der Seerettungsdienst Meilen-Uetikon sein 100-Jahre-Jubiläum. Höhepunkt des Festes war die Taufe des neuen Weidlings «Sprinter».

Nach einer kurzen Begrüssung durch Sicherheitsvorstand Thomas Steiger übernahm Gemeindepräsident Christoph Hiller das Wort. Gleich zu Beginn erinnerte er sich daran, dass eines seiner ersten Geschäfte im Gemeinderat, er selber war damals Sicherheitsvorstand, den Seerettungsdienst betraf. Damals suchte er bei seinen Kollegen im Gemeinderat Zustimmung, um einen robusten Unterstand für den Weidling «Leugel» zu erstellen, für 90'000 Franken.

Der damals noch nicht so geübte Christoph Hiller ging mit wehenden Fahnen mit acht zu einer Stimme unter, wie er sagte. Dieses Geschäft sei ihm allerdings eine Lehre gewesen. Und auch bei seinem letzten Geschäft als Sicherheitsvorstand war der Seerettungsdienst involviert. Ging es dort doch um die Kreditzusage für die Anschaffung des neuen Rettungsbootes «Stürmer», welche dann ohne Gegenstimme gutgeheissen wurde.

Rückschau auf die vergangenen 100 Jahre

Wann genau hat der Seerettungsdienst eigentlich Geburtstag? – Im Buch der Gemeinderatsbeschlüssen aus dem Jahre 1916 unter der Geschäftsnummer 267 findet sich folgender Text: «Gemeinderat J. Lascher orientiert über die Torübung mit den für den Seerettungsdienst am Zürichsee bestimmten Geräten und Schiffen, welche am 26. September 1916 beim Dampfbootssteg Obermeilen gemäss Beschluss der Versammlung der Abgeordneten des Seerettungsdienstes vom 7. Juli 1916 durch den Polizeipräsidenten Meilen veranstaltet wurde.» Dieser Eintrag legt nahe, dass das offizielle Gründungsdatum des Seerettungsdienstes irgendwann zwischen dem 7. Juli und dem 26. September 1916 liegt. Genaueres lässt sich nicht eruieren.

Der damalige Rettungsdienst hatte allerdings mit dem heutigen Seerettungsdienst nicht viel gemeinsam. So beschränkte sich die Gemeinde darauf, am Ufer eine sogenannte «Rettungs- und Hilfsstation» einzurichten, was bedeutete, dass man ganz einfach einen Behälter mit Rettungsringen, Seilen und einer langen Stange am Ufer aufstellte und auf die Hilfe und den Einsatz von Badegästen hoffte.

Der Gemeinderat Meilen hatte lange darauf verzichtet, Seeretter auszubilden und eine Mannschaft zu rekrutieren, weil er sich stets auf die beiden Inhaber der Yachtwerft Portier, Max Super und Felix Portier, verlassen konnte. Die Gemeinden Meilen und Uetikon schlossen dann 1943 einen Vertrag mit der Yachtwerft Portier ab, der bis ins Jahr 1966 Bestand hatte.

Nach der Auflösung des Vertrags beschaffte der Gemeinderat das 18-jährige Boot «Giritz», rekrutierte eine Mannschaft, bestehend aus zehn Personen, und setzte Emil Lamprächt als Obmann ein. So wurde erst die eigentliche Milizorganisation – in Zusammenarbeit mit der Nachbargemeinde Uetikon – ins Leben gerufen. Gleichzeitig mit dem 100-Jahre-Jubiläum kann deshalb der Seerettungsdienst Meilen-Uetikon eigentlich auch ein 50-Jahre-Jubiläum feiern.

Einiges ist in den vergangenen 100 Jahren geschehen. Das neue Clubhaus wurde gebaut, erweitert und eingeweiht, der Mannschaftsbestand wurde erhöht und viele weitere Verbesserungen und Entwicklungen wurden eingeleitet.

Grusswort von Regierungspräsident Mario Fehr

Neben Christoph Hiller liess es sich auch Regierungspräsident Mario Fehr nicht nehmen, einige Worte an die Gäste zu richten. Er habe sich sehr gefreut, an diesem Anlass teilnehmen zu können, sagte er. Dies aus verschiedenen Gründen: Erstens seien die Seegemeinden einfach wunderschön. Sie würden aber auch in vielem eine Vorreiterrolle übernehmen. Der Seerettungsdienst, der seit nun 100 Jahren besteht, sei ein gutes Beispiel dafür. Ein weiterer Grund ist, dass der Seerettungsdienst Meilen-Uetikon eine hochgeschätzte Partnerorganisation der kantonalen Seepolizei sei. Der Zürichsee sei zwar kein Weltmeer, aber die intensive Nutzung durch verschiedenste Gruppen rufe nach modernen, hochpräsenten Rettungsdiensten.

«Die Zusammenarbeit zwischen der Seepolizei und dem Seerettungsdienst Meilen-Uetikon kann man nur als hervorragend bezeichnen», sagte Mario Fehr, und dafür wolle er sich im Namen aller Beteiligten ganz herzlich bedanken. Und: Ohne die freiwilligen Mitglieder des Seerettungsdienstes könnte ein Verein niemals so lange überleben.

Mario Fehr nutzte daher die Gelegenheit, sich bei allen aktiven und ehemaligen Obmännern, Stabsangehörigen und Mannschaftsmitgliedern des Seerettungsdienstes zu bedanken. Ihr freiwilliges und ehrenamtliches Engagement sei alles andere als selbstverständlich, und er hoffe, dass sie sich weiterhin für diesen Einsatz zur Verfügung stellen.

Sandra Studer taufte den «Sprinter»

Der Moment, auf den alle Anwesenden warteten, war die Taufe des neuen Weidlings. Wie es die Tradition vorsieht, wurde das Schiff durch eine Frau

getauft. Die in Meilen wohnhafte Moderatorin, Sängerin und Schauspielerin Sandra Studer, die für diesen Termin extra eine Hauptprobe im Theater Rigiblick verschoben hatte, hielt sich an alle Vorschriften, die bei einer solchen Bootstaufe beachtet werden müssen. So achtete sie beispielsweise darauf, kein Grün zu tragen, da das Unglück bringen könnte. Wie es sich für eine Gotte gehört, wollte sie dem Täufling auch ein Geschenk mitbringen.

Sandra Studer entschied sich zur Freude der Gäste dafür, dem Täufling ein Ständchen zu bringen. Im Theater Rigiblick ist sie momentan an den letzten Proben einer Hommage an Mani Matter. Dieser wäre dieses Jahr 80 Jahre alt geworden. Sie habe lange gesucht, ob es ein Lied von Mani Matter gebe, das von Booten handle, sagte Sandra Studer. Sie musste allerdings feststellen, dass man in der Stadt Bern wenig mit Schiffen am Hut hatte.

So entschied sie sich stattdessen für das Lied «Dr Herr Zehnter und sy Teetasse», ein eher unbekanntes Lied von Mani Matter, das aber «wenigstens etwas mit Wasser zu tun hat», wie sie sagte. Nachdem Sandra Studer die Gäste mit ihrer Stimme begeistert hatte, schritt sie zum offiziellen Taufakt. Begleitet von Salutschüssen, taufte sie den Weidling auf den Namen «Sprinter». Auch «Wassergott Neptun» liess es sich nach der Taufe nicht nehmen, dem neuen Weidling die besten Wünsche zu überbringen.

Die 100-Jahr-Feier dauerte noch den ganzen Samstag und war ab dem Mittag auch der Öffentlichkeit zugänglich. Der Seerettungsdienst hielt für die Besucher allerlei Attraktionen für Gross und Klein bereit: Von Rundfahrten mit den Rettungsschiffen, Jetboat-Actionfahrten und Schnuppertauchen bis hin zur Festwirtschaft mit Musik.